

Bielertagblatt

Seit 1850 die Zeitung für Biel und das Seeland

Donnerstag
27. August 2020
CHF 4.30

www.bielertagblatt.ch

Neuer Standort

In Pieterlen zieht die Post in den Volg. Einige Geschäfte sind auch an der Haustüre möglich.

Region – Seite 2

Neuer Brunnen

Jetzt ist er eingeweiht, der Brunnen für Schwingerkönig Christian Stucki in Lyss.

Region – Seite 2

Neuer Trainer

Der FC Azzurri Biel hat bereits nach zwei Meisterschaftsspielen seinen Trainer entlassen.

Sport – Seite 13

Maske auf, Umsatz runter

Detailhandel Notwendiger Schutz vor der Seuche oder schädliche Gängelung der Kundschaft? Eine mögliche Maskenpflicht beim Einkaufen im Kanton Bern wird kontrovers betrachtet.

In den letzten Tagen haben zunehmend mehr Kantone aus Seuchenschutzgründen eine Maskenpflicht beim Einkaufen angekündigt oder bereits eingeführt. Gestern gesellte sich zu Genf, Waadt, Neuenburg, Freiburg, Jura, Basel-Stadt

und Zürich auch das Wallis hinzu. Im Kanton Bern hängt die Einführung der Maskenpflicht in Innenräumen von mehreren Parametern ab, heisst es bei der zuständigen Direktion. Berücksichtigt würden nicht nur die Fallzahlen,

sondern auch die Belegung der Spitalbetten oder die Entwicklung der Positivitätsrate bei den Tests. Der Detailhandel fürchtet insbesondere im Non-Food-Bereich neuerliche Einbussen. Entsprechend wird Kritik laut. Der Branchen-

verband warnt vor einem Rückgang um bis zu 30 Prozent. Allerdings gibt es auch Stimmen in der Region, die einer möglichen Maskenpflicht Positives abgewinnen können.

Wirtschaft Seite 7

Bauern werden ihr Chlorothalonil los

Worben In den Regalen vieler Landwirten stehen derzeit noch Pflanzenschutzmittel, die das Fungizid Chlorothalonil enthalten – obwohl dieses seit Anfang Jahr nicht mehr eingesetzt werden darf. Die Seeländische Wasserversorgung (SWG) und die Landwirtschaftliche Organisation Seeland haben deshalb eine Rückkauf-Aktion auf die Beine gestellt, an der sie diese Produkte einsammeln, angemessen entschädigen und später fachgerecht entsorgen konnten. Knapp 30 Bauern haben gestern 200 Liter chlorothalonilhaltige Pflanzenschutzmittel in den Werkhof der SWG nach Worben gebracht.

Region Seite 2

Wenn ein 27 Milliarden Tonnen schwerer Riese schwitzt



Aletschgletscher Er ist weiterhin der grösste Gletscher der Alpen: Doch der Aletschgletscher schmilzt angesichts des Klimawandels rasend schnell. Das BT hat den sterbenden Riesen im Weltnaturerbe Jungfrau-Aletsch besucht, dessen Ränder von neuem Leben erobert wird. LT – Kontext Seiten 17 und 18 ZVG/RAPHAEL SCHMID

Eine Mühle als soziale Institution

Dotzigen 1999 kauften Peter Hüsser und seine Frau die damals stillgelegte alte Mühle in Dotzigen. Jedoch nicht wegen der Mühle selbst, sondern wegen des anliegenden Bauernhauses und des grossen Gartens. Das Ehepaar stellte das Sozialprojekt Arbeits- und Lebensgemeinschaft alte Mühle auf die Beine. Mit dem Ziel, geistig beeinträchtigte Erwachsene und nicht behinderte Erwachsene zusammen leben und arbeiten zu lassen. Nebenbei wurde der Mühlenverein Dotzigen gegründet. Die Mitglieder haben die Mühle wieder funktionsfähig gemacht, um den Menschen zu zeigen, wie ein Müller früher arbeitete. sma – Region Seite 3

Lokführermangel sorgt für Verzögerung

Fahrplanwechsel Die SBB haben den Fahrplan 2021 vorgestellt: Er bringt zahlreiche Verbesserungen für den Personen- und Güterverkehr in der ganzen Schweiz. Ein Grossteil dieser Änderungen können am 13. Dezember umgesetzt werden, einzelne Angebote verzögern sich wegen der Coronakrise allerdings. Wegen des Lokführermangels kommt es bereits bis zum Fahrplanwechsel im Dezember zu Angebotseinschränkungen. Auch temporäre Baustellenstopps wegen des Coronavirus haben Auswirkungen auf den Start des neuen Fahrplans. sda – Schweiz Seite 10

Viele offene Fragen, noch immer keine genauen Antworten

Eishockey Es war ein Wiedersehen nach langer Zeit: Gestern haben sich die Donatorinnen und Donatoren des EHC Biel erstmals seit dem letzten Event im Februar versammelt. In La Neuveville war sowohl im Podiumsgespräch wie auch in den anschliessenden Diskussionen die Auswirkungen der Coronakrise auf das Eishockey das dominierende Gesprächsthema. Mit wie viel Publikum kann die Saison Anfang Oktober

starten? Für wie lange bleibt diese Limite bestehen?

Genauere Antworten darauf hatte natürlich niemand. Die Verantwortlichen des EHC Biel können aber schon jetzt abschätzen, dass sich ein grosses Defizit anhäufen würde, dürften während der ganzen Meisterschaft nur 50 Prozent der Sitzplätze im Stadion besetzt werden.

bil – Sport Seite 13

Wie eine Schulklasse aus Hänsel und Gretel eine moderne Liebesgeschichte macht

Literatur Die Literatur hat mitunter einen schweren Stand in den Schulen. Sie gilt als verstaubt und langweilig. Warum also die Sache nicht umdrehen und die Schülerinnen und Schüler selber schreiben lassen? Autor Richard Reich hat es getan – und vor 15 Jahren gemeinsam mit einer Germanistin das Projekt Schulhausroman gestartet. Seither sind über 300 Bücher entstanden; einige davon auch in Biel unter der Leitung des

Autors Rolf Hermann. Diesmal hat er mit der Klasse 3e des Oberstufenzentrums Rittermatte zusammengearbeitet. Die Geschichte von Hänsel und Gretel war das Grundgerüst. Entstanden ist daraus eine Liebesgeschichte von Aisha und Felix, mit Kühen, Pferden und dem Wunsch, wegzulaufen. Wie das klingt? Morgen lesen die Schülerinnen und Schüler aus dem Roman vor.

raz – Kultur Seite 8

Vom Baum direkt in die Flasche

Studen Die Familie Winkelmann und das Kernobst – die beiden sind seit über einem Jahrhundert in Studen ein Paar. Joel Winkelmann, der zur sechsten Generation gehört, lanciert nun ein neues Projekt: Cidre und Apfelwein aus regionalen Früchten. Die Getränke sind beliebt, im Seeland werden sie aber noch kaum hergestellt. Das will Winkelmann nun ändern.

raz – Kontext Seite 21

Kultur



16 Schülerinnen und Schüler, 1 Roman: Autor Rolf Hermann (hinten, Mitte) schrieb gemeinsam mit der Klasse 3e des Oberstufenzentrums Rittermatte und mit Klassenlehrerin Julia Meyer (links oben) das Märchen «Hänsel und Gretel» als Liebesgeschichte um. LEE KNIPP

«Das hat zusammengeschweisst»

Biel Morgen liest die Klasse 3e des Oberstufenzentrums Rittermatte im Nebia Poche aus ihrem Schulhausroman «Die besondere Reise nach weit, weit weg» vor. Autor Rolf Hermann war ihr Coach.

Clara Gauthey

Jasin: «Manchmal schreibe ich auf ein Papier über mich, was ich so mach'. Dann werfe ich es weg, das brauche ich ja nicht.»

15 Jahre ist es her, dass der Autor Richard Reich das Projekt Schulhausroman gemeinsam mit der Germanistin Gerda Wurzenberger lanciert hat. Mittlerweile sind über 300 solcher Bücher in allen vier Landessprachen entstanden. Die Idee kam auf, als Reich von Realklassen eingeladen wurde, aus seinen Sportgeschichten «Ovoland» zu lesen. Die Lehrer hatten geglaubt, Sport, das funktioniert vielleicht. Aber die Jugendlichen konnten mit den bildungsbürgerlich codierten Texten nichts anfangen.

Aus der Not entstanden

«Ich hatte den Schülern eigentlich nichts zu bieten und habe dann aus der Not eine Tugend gemacht», erklärt Reich. Er befragte die Jugendlichen also, liess sich ihre Geschichten erzählen. Daraus wurde schliesslich das kollektive Erzählen des Schulhausromans. Der Autor wurde zum Text-DJ, der die einzelnen Teile zu einem Ganzen zusammenmischte, das Leben der Schülerinnen und Schüler trat ins Zentrum.

Von Biel nach Belfort

Es ist der siebte Schulhausroman, den der Autor Rolf Hermann als Schreibcoach begleitet hat. Das Projekt am Oberstufenzentrum Rittermatte war ausserdem Teil eines Projektes, bei dem entlang der Bahnlinie Biel-Belfort die Beziehung zwischen den Kulturräumen des Berner Juras und des französischen Juras gestärkt werden sollte. «Im Idealfall hätte es gemeinsame Lesungen mit den anderen vier Schulklassen entlang der Bahnli-

nie nach Belfort gegeben, schauen wir, was möglich ist», sagt Richard Reich. Corona hat auch hier einiges verunmöglicht. Aber ohnehin ist fast jeder Anfang eines Schulhausromanes ein Kampf gegen Widerstände. «Wir fangen eigentlich immer bei minus zehn an.» Schreiben sei nicht selbstverständlich, viele hätten schlechte Sprachnoten, die Autoren müssten die Schülerinnen und Schüler eigentlich ständig überzeugen, dass sie etwas können, von dem sie glauben, dass sie es nicht können.

Bahrham: «Ich habe die Passage mit dem französischen Mann geschrieben, ich kann beide Sprachen. Und Fussball kann ich mit beiden Füssen. Herr Hermann ist ein sehr netter, hilfsbereiter Mensch, der uns viel beigebracht hat.»

«Was ist typisch französisch?», wurde die Klasse am Schulhaus Rittermatte gefragt. «Baguette», «Amour» und «Franzosen streiten gerne», hiess es. Viel konnten die Schüler nicht mit Frankreich anfangen. Aus unterschiedlichen Kulturen kommend, bringen sie unterschiedlichste Hintergründe mit, Flüchtlinge und allerlei Muttersprachen sind vertreten. Zwischen 13 und 15 Jahre alt sind die Bieler Autorinnen und Autoren, welche mit ihrem Roman «Die Reise nach weit, weit weg» erstmals als Kollektiv auftreten und morgen Abend erstmals öffentlich daraus vorlesen (siehe Infobox).

Massimo: «Am Anfang dachte ich, das ist nicht mein Ding, aber dann hat es Spass gemacht. Von mir ist übrigens der Titel ...Sonst schreibe ich nie, wenn ich nicht muss.»

Tia: «Der Titel ist doof. Was soll das heissen, Reise nach weit, weit weg? Und den Namen Aisha finde ich auch nicht schön. Mich regt manchmal auf, wie Leute schreiben, die können das einfach nicht.»

Schülerin X: «Es war langweilig.» Schüler Y: «Ich schreibe: Ich kaufe an einem Automaten vier Tickets nach Belfort. Eines für mich, eines für Felix, eines für das Pferd und eines für die Kuh.»

«Es hat sich gelohnt»

Klassenlehrerin Julia Meyer hat im Hintergrund das Projekt bestmöglich unterstützt, mit Schreibübungen nach Doris Dörrie zum Thema Erinnerungen beispielsweise. Und sie ist überzeugt, dass es mindestens die Hälfte der 16 Jugendlichen erreicht und positiv beeinflusst habe. «Das hat die Klasse zusammengeschweisst, dieses Projekt. Wir lesen jetzt auch ein bisschen Dürrenmatt, das wäre früher kaum denkbar gewesen.» Eine Schülerin wolle

«Von mir kam die Idee, dass Aisha und Felix auf einer Kuh und einem Pferd fliehen.»

«Nein, die Idee kam von mir! Und die mit der Kuh auch ...»

Zwei Schüler der OS Rittermatte im Urheberrechtsstreit über ihren Schulhausroman

später gerne Journalistin werden, zwei gemeinsam an einem Roman schreiben. «Es war aufwendig, aber es hat sich gelohnt.»

Lorinne: «Ich schreibe Gedichte, über die Liebe, die Freude. Eine grössere Geschichte habe ich versucht, aber nicht geschafft.»

Buch schreiben im Zeitraffer

Aber wie ist es überhaupt möglich, in solch kurzer Zeit ein ganzes Buch entstehen zu lassen? Rolf Hermann beteuert, keine der Passagen geschrieben zu haben. Jeder habe ein paar Seiten Text beigegeben. Am Anfang habe er ein Grundgerüst vorgegeben. «Hier war es die Geschichte von Hänsel und Gretel.» Die habe man sozusagen ins Jetzt übertragen, habe die beiden Hauptpersonen der Geschichte skizziert: Wer sind sie, wie ist ihre Familie, wie erleben sie ihren Alltag. Entstanden ist letztlich die Liebesgeschichte von Aisha und Felix, welche beide mit gewissen Problemen in der Familie zu kämpfen haben und beschliessen, gemeinsam wegzulaufen. Oder halt auch mal wegzureiten auf Kuh und Pferd. «Die Idee mit der Kuh kam übrigens von mir», erklärt ein Schüler. «Nein, das war meine Idee», ereifert sich sein Kollege.

«Es wurden hitzige Diskussionen geführt, wie die Figuren heissen sollten und wie sie zu sein hätten», sagt Rolf Hermann. Die Jugendlichen würden sich stark mit den Figuren identifizieren. In Streitpunkten werde demokratisch entschieden. Solche, die im Unterricht nicht gut mitmachen, seien oft sehr motiviert. Aber man habe eben auch wenig Zeit, acht Doppelstunden. Da müsse also was gehen. Am Ende sei es jedes Mal berührend, wenn man anfangs, aus der Geschichte zu lesen, wenn der Text eine Stimme bekomme.

Das Projekt

- Es ist der 124. deutschsprachige Schulhausroman aus dem gleichnamigen Projekt, bei dem Autoren mit Schülerinnen und Schülern ein Buch schreiben, publizieren und öffentlich daraus vorlesen. Im vorliegenden Projekt sollte die Beziehung zum französischen Jura gestärkt werden; «Von Biel bis Belfort aller-retour» vereint fünf Klassen mit fünf Coaches entlang der Zugstrecke, u.a. mit Elisa Dusapin und Thomas Sandoz.
- Rolf Hermann macht zum siebten Mal mit, zum zweiten Mal an einer Bieler Schule, aber auch Dorothee Elmiger, Guy Krneta, Milena Moser, Heinz Helle, Ruth Schweikert oder Raphael Urweider haben mitgemacht; es soll Kunst entstehen, aber auch zur «Selbstermächtigung» beigetragen werden gau

Die Lesung

- Morgen, um 18 Uhr, lesen im Rahmen des 8. Berner Literaturfestes die Schülerinnen und Schüler der Klasse 3e des Oberstufenzentrums Rittermatte aus ihrem Roman «Die besondere Reise nach weit, weit weg»; geschrieben haben: Elim Angosom, Aynur Bilecek, Lorinne Canel, Saron Dawit, Charlotte Gertsch, Tia Perkovic, Ali Wargesh, Djibril Boukherrouba, Tigran Hajdini, Jasin Hamidi, Seifeldin Ibrahim, Arlind Krasniqi, Barham Mohammadian, Tinnapona Takuathung, William Ngwenemase und Massimo Passanis.
- Ort: Nebia Poche, Obergasse 1, Biel.
- Um 20 Uhr lesen für die Literarische Gesellschaft Biel Anna Weidenholzer und Roland Reichen; Maskenpflicht, Eintritt frei. gau

Ausstellungen

Biel, NMB – Neues Museum Biel
Seevorstadt 52: Permanente Ausstellungen: «Biel/Bienne: Uhren- und Industriestadt»; «Karl und Robert Walsler – Maler und Dichter/ Die Berliner Jahre (um 1905–1913)»; «Bürgerliche Wohnkultur im 19. Jahrhundert»; «Das archäologische Fenster der Region»; Funde der Drei-Seen-Region von der Steinzeit bis Römerzeit; «Rob Lab»: Stöbern und Forschen in der Sammlung Robert. Das Robert-Labor macht die rund 3000 Werke der Sammlung der Stiftung Robert zum ersten Mal in seinem Umfang sichtbar. «Le Jorat. Dieser herrliche Rückzugsort inmitten der Stille». Offen: Di–So 11–17 Uhr.

Biel, Kunsthaus Centre Pasquart
Seevorstadt 71: «Kaleidoscope» Im Zeichen seines diesjährigen 30-Jahr-Jubiläums wirft das Kunsthaus einen Blick zurück und stellt Höhepunkte ins Licht. Offen: Mi 12–18 Uhr, Do 12–20 Uhr, Fr 12–18 Uhr, Sa/So 11–18 Uhr. (Bis 6.9.)

Galerie Art-Etage
Seevorstadt 71: «Zeichne mir die Gewalt». Malerei von Kindern aus Berlin. Eine Ausstellung von Médecins du Monde Suisse. Offen: Do/Fr 14–18 Uhr. (Noch heute und morgen)

Biel, Galerie 95
Aarbergstrasse 95: «Iconic places – I never wanted to leave», Werke von Lisette Schumacher. Offen: Do/Fr 18.30–20 Uhr und Sa 11–13.30 Uhr. (Bis 19.9.)

Biel, Gewölbe Galerie
Obergasse 4 und 10a, Biel-Altstadt: Werke von Marie-Claire Meier (Bilder und Objekte), Christa Lienhard (Plastiken) und Ricardo Carbajal Moss (Bilder). Vernissage: Fr 28.8. 19 Uhr. Offen: Mi und Fr 14–18.30 Uhr, Do 14–20 Uhr, Sa 9–17 Uhr. (Bis 26.9.)

Biel, City Gallery Art Momentum
Zentralstrasse 87: Gruppenausstellung zeitgenössischer Kunst. Offen: Do 17–21 Uhr, Fr 18–20 Uhr und Sa 15–17 Uhr oder nach Vereinbarung. (Bis 20.12.)

Büren, Artis Galerie
Hauptgasse 32: «Kunst vor der Türe». Werke von 14 Künstlerinnen und Künstlern unter freiem Himmel auf dem Brunnenplatz vor der Galerie. Die Ausstellung findet bei trockener Witterung statt. Do/Fr 16.30–19 Uhr. (Noch heute und morgen)

Büni Galerie Dotzigen
Bürenstrasse 8: Werke von Anna Lena Spring, Larissa Puma, Jasmin Wüthrich und Tim Meier. Vernissage: Sa 29.8. 17 Uhr. Offen: Sa 14–17 Uhr, So 12–17 Uhr oder nach Vereinbarung. (Bis 13.9.)

Erlach, Galerie Mayhaus
Galsstrasse 3: «Grassinda». Werke von Theres Berner, Beat Feller, Lis Kocher und Dieter Seibt. Offen: Fr/Sa 14–18 Uhr und So 11–18 Uhr. (Bis 6.9.)

Ligerz, Rebbaumuseum «Hof»
Bielstrasse 66, Schafis: Oskar Binz, Maler, Dichter, Architekt (1895–1957). Aquarelle, Skizzen, Dokumente, Fotografien von 1911 bis 1957. Offen: Sa/So 13.3–17 Uhr oder auf Anfrage. (Bis 31.10.)

Lyss, Kulturmühle
Mühleplatz 8: Figuren von Christina Wendt. Offen: Fr 19–21 Uhr, Sa/So 14–17 Uhr. (Noch bis am Sonntag)

Nidau, Espace Dispo
Dr. Schneider-Strasse 3: «Interval». Ausstellung im Rahmen des Festivals Art Dialog. Werke von Marcel Freymond, Stefan Guggisberg, Christian Hamacher, Anna Neurhor, Florance Plojoux und Mathias Wyss. Offen: Mi–Sa 10–21 Uhr und So 10–17 Uhr. (Bis 11.9.)

Galerie Vinelz
Hübeli 3: Werke von Ernst Müller und Beat Würzler. Vernissage: Sa 29.8. 17 Uhr. Offen: So–Do 11–17 Uhr, Fr/Sa 11–20 Uhr. (Bis 20.9.)

Nachrichten

FILM

Roman Polanski verliert vor Gericht

Oscar-Preisträger Roman Polanski hat im Streit über seinen Ausschluss aus der Oscar-Akademie vor einem US-Gericht eine Niederlage einstecken müssen. Nach dem Urteil der zuständigen Richterin war der Rauswurf des Regisseurs 2018 rechtmässig. *sda*